

BALINGER

Kultur-Café im

historischen Gerberviertel



Café Klein Venedig

Am Mühlkanal 35
72336 Balingen
Telefon: (0 74 33) 9 98 53 48
Fax: (0 74 33) 9 98 53 54
info@cafe-kleinvenedig.de
www.cafe-kleinvenedig.de

Öffnungszeiten

Di. – Sa. 9.30 bis 23.00 Uhr
Sonntag 9.30 – 20.00 Uhr
Montag Ruhetag
Inh. Elke Buttgerit-Eydner

Klein Venedig – gestern und heute

BALINGEN. Es ist vollbracht: Das im Volksmund so bezeichnete Wohnviertel Klein-Venedig in Balingen ist nach jahrelanger Sanierungsphase wieder aufgebaut. Balingens Stadtarchivar Hans Schimpf-Reinhardt blätterte in der Geschichte des Stadtviertels:

„Klein Venedig“ nennt man in Balingen das entlang des Mühlkanals von der alten Herrenmühle bis zum Schloss reichende Areal unterhalb der Stadtmauer erst seit dem 20. Jahrhundert. Bereits im Mittelalter angelegt, versorgte der Kanal mit dem durch ein Stauwehr beim Schloss eingeleiteten Wasser drei Mühlen: die Herrenmühle und weiter unten dann noch die Stotzinger Mühle und die Kesselmühle. Er war ursprünglich also wesentlich länger als heute, in den 1960er-Jahren wurde er weitgehend zugeschüttet.

Seit Jahrhunderten befand sich am Mühlkanal entlang der östlichen Stadtmauer das Quartier der Gerber und Färber, denn beide Handwerker brauchten viel Wasser und Platz für ihre Lohgruben und zum Aufhängen der Felle. Für sie war dieses künstliche Gewässer gleichsam eine Lebensader. Zudem mussten sie, um die übrigen Stadtbewohner nicht mit üblen Gerüchen zu



belästigen, sich außerhalb der Mauern der Stadt in vorherrschender Windrichtung ansiedeln, was hier in Balingen ja genau der Fall war. Durch die Stadtmauer hinaus zu den Gerberwerkstätten führte das Gerbertörle, schon 1431 wurde es erwähnt. Später als im Zuge der heutigen Färberstraße ein zweites Gerbertörle entstand, nannte man es Mühl-törle. Die heute noch anzutreffenden ehemaligen Gerberwerkstätten entstanden im 18. und 19. Jahrhundert, die

letzten um 1830. Außer ihren Werkstätten hatten die Rotgerber auch noch eine Lohmühle zum Mahlen der für den Gerbprozess wichtigen Eichenrinde (Lohe). Die in mühsamer Handarbeit von Haaren und Fleisch befreiten Rinder- und Kalbfelle wurden für mehrere Monate in die Lohgruben gelegt und danach in Trögen mit Holz-asche behandelt. Die dabei entstehenden scharfen Abwässer verursachten Schäden an der Stadtmauer, weshalb es zwischen der Stadt und den

Gerbern immer wieder Streit gab. Brennstoff zum Beheizen der Werkstätten besorgten sich die Gerber auf ihre eigene Art: Die ausgelaugte und in eine Form gepresste Lohe, der Lohkäs, wurde auf Gestellen getrocknet und gab fabelhafte Briketts ab.

Im 18. Jahrhundert arbeiteten am Mühlkanal 57 Rotgerber und sechs Weißgerber. Manche dieser Meister hatten gemeinsam eine Werkstatt. Die Rotgerber fertigten aus Rind- und Kalbfellen das von den Schustern und Sattlern benötigte dicke Leder. Mit einem völlig anderen Verfahren fertigten die Weißgerber das weiche von den Säcklern und Handschuhmachern benötigte Material. Das Leder verarbeitende Handwerk in der Stadt konnte nur bestehen, weil es die Gerber am Mühlkanal gab.

Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ging die Zahl der Balingen Gerbereien im Zuge der Industrialisierung stark zurück. In der Folge wurden die Werkstattgebäude zu Wohnzwecken ausgebaut. So kam es, dass bei der Hochwasserkatastrophe im Jahr 1895 zehn Bewohner des Gerberviertels zu Tode kamen.

Bis 1993 wurde in Klein Venedig gegerbt. Die letzte Gerberei zog dann hinaus ins Gewerbegebiet Gehren.



**Wohnungsbau
Gewerbebau
Modernisierung**

An der Sägmühle 18
72417 Jungingen
Tel. 07477/91898-0
Fax 07477/91898-18
www.denkinger.de

Wir danken allen Handwerkern, Lieferanten und Behörden für die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen dem Cafe „Klein Venedig“ und dem Team um Elke Buttgerit-Eydner viel Erfolg.

Ralf Denkinger



Am Mühlkanal 35
72336 Balingen

Herzlich willkommen im neuen Cafe „Klein Venedig“. Wir möchten Sie rundum verwöhnen mit erlesenen Getränken und köstlichen Speisen... in angenehmer Atmosphäre.

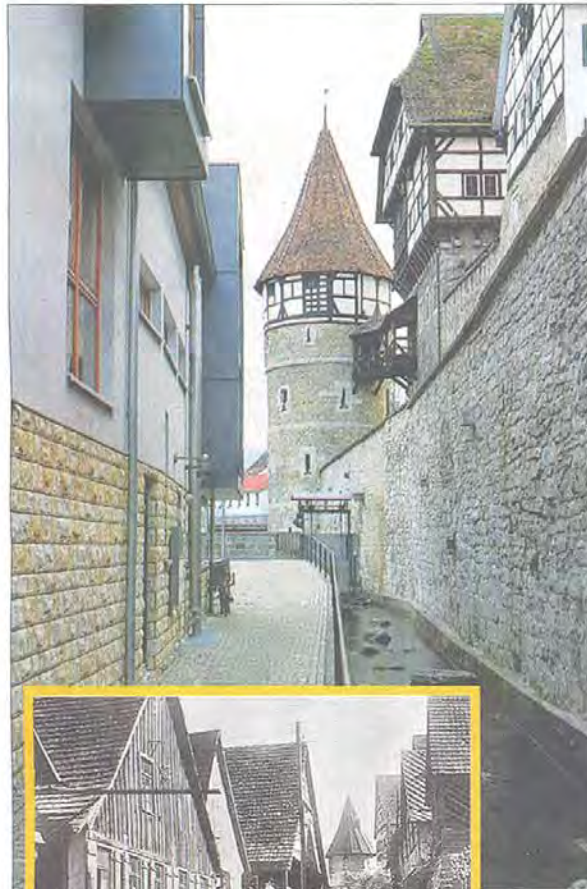
Elke Buttgerit-Eydner und das „Klein Venedig“ Team



Denkinger Bauliche Meisterleistung

Wohn- und Geschäftsgebäude mit Kultur-Café

Imposantes Gebäude schließt Baulücke im Gerberviertel



Der Balinger Mühlkanal einst (links) und heute (oben).

BALINGEN. Im Dezember 2002 setzten Bertram Eydner und Elke Buttgeret-Eydner Ralf Denkinger davon in Kenntnis, dass das letzte Grundstück im Bereich „Klein Venedig“ noch frei sei und darauf ein Kultur-Café entstehen soll. Der Junginger Bauunternehmer zeigte sich von der Idee spontan sehr angetan.

Bei der Besichtigung des Areals verhielt er sich zwar sehr wortkarg, aber die allseits bekannte „Denkinger-sche Ideenschmiede“ lief dafür bereits auf Hochtouren... Gleich am folgenden Tag präsentierte Ralf Denkinger erste Entwürfe für ein imposantes Gastronomie- und Wohngebäude und äußerte sich kurz aber sehr bestimmt: „Das wird mein Projekt.“ Und das, obwohl es nicht einfach war, alle Anforderungen und besonderen Kriterien unter einen Hut zu bringen. Denn die Weiterführung der modernen Städtebaukonzeption für dieses besondere Gebiet, die in den Händen der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH lag, sollte zu einem harmonischen Abschluss zur renaturierten Eyach und dem neuen Stauwehr hin werden. Der gewaltige Spagat von einem modernen Wohn- und Geschäftshaus hin zum historischen Stadtschloss und seiner altwehrrwürdigen Um-

gebung war ebenfalls eine Herausforderung.

Der von dem renommierten Stuttgarter Planungsbüro „4a“ erstellte endgültige Bebauungsplan fand bei der Balinger Stadtverwaltung Gefallen und Zustimmung und man begann zügig mit den allgemeinen und ortsbedingten Vorbereitungen, wobei man die Bauleitung an das Partnerunternehmen Architekturwerk Furch und Steinhart in Hechingen-Schlatt übertrug.

Die Baugenehmigung wurde am 23. Juni 2003 erteilt und Ende September begann man mit den ersten Arbeiten. Auf einem vier Ar großen Areal entstand ein modernes Gebäude mit den Grundmaßen 22 x 8,6 Metern, eine Gartenterrasse mit 80 Quadratmetern, weiter ist ein Kinderspielplatz mit 30 Quadratmetern geplant.

Die Bauarbeiten gestalten sich sehr aufwändig, besonders im Gründungsbereich

wegen der nahe liegenden Eyach. Der statisch aufwändige Massivbau besticht durch ein modernes Design, eine klare Bauweise, bei der man unter anderem viel Licht in das Gebäude bringt. Handwerker und Zulieferer aus unserer Region, überwiegend aus dem Denkinger-Firmen-Pool, gaben ihr Bestes. Und so präsentiert sich heute ein imposantes, schmuckes Wohn- und Geschäftsgebäude als Anzie-

hungspunkt in Klein Venedig.

„Herzstück“ ist das Kultur-Café im Erdgeschoss mit 70 Quadratmetern, derselben Fläche für Nebenräume sowie ein Laden mit 60 Quadratmetern, der als Vinothek genutzt werden soll. Dort sind später auch Tagungs- oder Seminarräume eingeplant. Im Obergeschoss, im Dachgeschoss und im Dachspitz entstanden sechs komfortable Wohnungen, teilweise über zwei Etagen und mit Balkon, in einer Größenordnung von 34 bis 68 Quadratmetern. Im Untergeschoss befinden sich Toiletten- und Lagerräume sowie die Haustechnik. Alle Etagen erreicht man bequem mit einem behindertengerechten Aufzug. Und noch etwas tiefer stehen zehn eigene Stellplätze in der städtischen Tiefgarage zur Verfügung (insgesamt 42 Parkplätze).

Im Außenbereich werden, sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen, ein Café-Garten mit 80 Sitzplätzen und ein sich anschließender Kinderspielplatz entstehen, der mit einer einmaligen und besonderen Atmosphäre glänzt. Das beruhigende Rauschen des Eyachwehres sowie der direkte Blick auf das historische Stadtschloss und die Stadtmauer sind weitere Vorzüge.



Kultur-Café „Klein Venedig“ setzt Maßstäbe



Café „Klein Venedig“ setzt neue Akzente in der Gastronomie

BALINGEN. Die „Feuertaufer“ hat man bereits erfolgreich bestanden: Seit Anfang Dezember bereiten sich Elke Buttgerit-Eydner und ihr Team im neuen Kultur-Café „Klein Venedig“ systematisch auf die offizielle Eröffnung am 15. Januar vor. Man macht sich mit den auf dem neuesten Stand der Technik befindlichen gastronomischen Einrichtungen vertraut, optimiert das Angebot

an Speisen und Getränken und versucht möglichst viele Kundenwünsche umzusetzen. So sollten Anlaufschwierigkeiten bereits im Vorfeld vermieden werden. Und dies ist dem engagierten Team um Elke Buttgerit-Eydner in den letzten Wochen schon gut gelungen, obwohl man über die Feiertage und durch den unerwartet starken Besucherstrom schon ziemlich gefordert

war. An diesem Wochenende wird das Kultur-Café „Klein Venedig“ ganz offiziell eröffnet und Elke Buttgerit-Eydner mit ihren Mitarbeitern laden Gäste von überall her ein.

„Ausspannen in gepflegtem Ambiente, Erlesenes genießen oder einfach zwanglos kommunizieren – das sind einige der Leitpunkte, welche die erfahrene und freundliche Crew zu ihrer

Strategie gemacht hat. Man setzt auf ein breit gefächertes Angebot bei hoher Qualität zu moderaten Preisen. Mit einem freundlichen Service und kleinen Besonderheiten, wie beispielsweise selbst gebackenem Kuchen oder erlesenen Kaffee- und Teespezialitäten, sollen die Kunden buchstäblich verwöhnt werden.

Das Kultur-Café „Klein Venedig“ bietet 60 Sitzplätze

an, die bei Bedarf variabel konzipiert werden können. Im Café-Garten stehen bei entsprechender Witterung nochmals zirka 80 Sitzplätze zur Verfügung, in romantischer Atmosphäre, direkt beim Stauwehr und „unter“ dem historischen Stadtschloss. Ein Kinderspielplatz ist außerdem geplant.

Die Öffnungszeiten – Dienstag bis Samstag 9.30 Uhr bis 23 Uhr und am Sonntag von 9.30 Uhr bis 20 Uhr; montags ist Ruhetag – sind so angelegt, dass man bereits ein schmackhaftes Frühstück in verschiedenen Varianten einnehmen kann. Das Kultur-Café bietet täglich einen Mittagstisch an, der überwiegend aus ausgesuchten, leichten mediterranen Speisen und diversen Salatvariationen besteht.

Selbst gebackener Kuchen nach alten Rezepten und „Focaccia-Brote“ mit schmackhaftem Belag gehören zu den Besonderheiten im umfangreichen Speisen- und Getränkeangebot (Focaccia = flache Bauernfladen, eine toskanische Spezialität). Allein 20 verschiedene Kaffeevariationen befinden sich auf der Getränkekarte, neben 25 Tee-Spezialitäten und andere erlesene Getränke bis hin zum feinsten Champagner aus erster Lage. Der Kaffee wird ausschließlich von einer kleinen



Inhaberin Elke Buttgerit-Eydner (Zweite von rechts) und ihr Team.
FOTOS: PRIVAT / STADTARCHIV / FRANK ENGELHARDT



Spezialrösterei in Baden-Württemberg bezogen, die Teesorten von einem renommierten Teehaus. Saisonale Spezialofferten sieht man als Krönung des reichhaltigen Angebotes. Ganz nach dem Motto: „Genießen und Verwöhnen“.

Um der Bezeichnung „Kultur-Café“ im Besonderen gerecht zu werden, sind laufend interessante Events geplant, zum Beispiel Ausstellungen bekannter regionaler Künstler. Zur Zeit sind Werke von Elke Dannenhaus, Bildhauerin und Malerin aus Ostorf, zu sehen. Geplant sind auch anspruchsvolle Musikdarbietungen verschiedener Gruppen und eine Art von Unternehmer-Stammtisch,

an dem zwanglos Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Das Café „Klein Venedig“ wird geleitet von der Inhaberin Elke Buttgerit-Eydner. Ihr stehen drei Fachkräfte im Service zur Seite sowie mehrere Hilfskräfte, die bei Bedarf eingesetzt werden können. Dieses Team lädt alle „Liebhaber des gepflegten Kaffeehauses“ zum Besuch des neuen Kultur-Cafés ein und wird sich alle erdenkliche Mühe geben, jeden Gast wie einen König zu verwöhnen.

Für die im Erdgeschoss als Laden ausgewiesene gleiche Fläche laufen momentan noch Planungen über die endgültige Nutzung.